

Starke prozentualer Zuwachs Mehr Wehrdienstverweigerer

14. Januar 2026, 13:17 Uhr | Lesezeit: 1 Min.

Die Zahl der Menschen, die einen Antrag auf Kriegsdienstverweigerung stellen, ist im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben gingen 3867 entsprechende Anträge ein und damit 72 Prozent mehr als im Jahr zuvor, wie die Behörde dem Evangelischen Pressedienst (epd) bestätigte. 2024 waren es insgesamt 2249 Anträge. Allein im Dezember 2025, als der Bundestag das Wehrdienstmodernisierungsgesetz beschlossen hatte, seien 371 Anträge eingereicht worden. Dies waren der *Augsburger Allgemeinen* zufolge innerhalb eines Monats fast doppelt so viele Anträge, wie im gesamten Jahr 2021 gestellt wurden. Im Februar 2022 befahl der russische Machthaber Wladimir Putin die Invasion der Ukraine. In der Folge stieg die Zahl der Kriegsdienstverweigerer in Deutschland. Das Wehrdienst-Modernisierungsgesetz war Anfang 2026 in Kraft getreten. Demnach erhalten 18-Jährige ein Schreiben von der Bundeswehr. Sie sollen eine Erklärung abgeben, ob sie zum Wehrdienst bereit oder fähig sind. Ziel ist laut Gesetz, die Truppenstärke der Bundeswehr bis zum Jahr 2035 von derzeit etwa 184 000 Soldatinnen und Soldaten auf 255 000 bis 270 000 zu erhöhen. Sollten sich nicht genug Freiwillige melden, kann der Bundestag eine sogenannte Bedarfswehrgeschichte beschließen, die in einem separaten Gesetz geregelt werden müsste. 2011 war die allgemeine Wehrgeschichte ausgesetzt, aber nicht abgeschafft worden – der Wehrdienst wurde freiwillig. Das Recht, den Kriegsdienst mit der Waffe aus Gewissensgründen gemäß Artikel 4 Absatz 3 des Grundgesetzes zu verweigern, blieb bestehen. Denn das Recht auf Verweigerung gilt unabhängig davon, ob die Wehrgeschichte gerade aktiv oder ausgesetzt ist. Man kann also auch jetzt verweigern – quasi vorsorglich für den Fall, dass sich die Gesetzeslage ändert.

Bestens informiert mit SZ Plus – 4 Wochen für 0,99 € zur Probe lesen. Jetzt bestellen unter: www.sz.de/szplus-testen

URL: www.sz.de/li.3368576

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ/epd/dta

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.